

Herausgeber Nr. 22.
Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tag vorher nachm. 4 Uhr. Abonnement-Preis vierst. jährlich 1,50 M., 2monatlich 1 M., 1 monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Kaiserlich Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlicher Redakteur: Richard Gürke, Schandau. — Druck und Verlag: Hegler & Geuner Nachf.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Baufeldstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Moos;

in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau,
sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Tel.-Nr.: Elbzeltung.
Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 geblätterte Seiten oder deren Raum 15 Pf. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft). Auswärtige Anzeigen 20 Pf.
„Eingesandt“ und „Ressame“ 50 Pf. die Seite.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage:
„Landwirtsch. Beilage“.

Nr. 16.

Schandau, Dienstag, den 6. Februar 1912.

56. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Amtlicher Teil.

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat angeordnet, daß in Hohnstein die offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige in der Zeit vom 1. Oktober des einen bis mit 31. März des andern Jahres vom 1. Februar dieses Jahres an um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind. Die betr. Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hohnstein (Sächs. Schw.), am 30. Januar 1912.

Der Bürgermeister.

Nachdem mehr als zwei Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber den Antrag gestellt haben, wird auf Grund von § 139c der Reichsgewerbeordnung hiermit angeordnet, daß in Hohnstein die offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige in der Zeit vom 1. Oktober des einen bis mit 31. März des andern Jahres vom 1. Februar dieses Jahres an um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind.

Ausgenommen hiervom bleiben:

1. die Werkstage vor Sonn- und Festtagen;

2. die Werkstage vor Weihnachten vom 2. Adventssonntag an;

3. die Werkstage vor Ostern, von Sonntag Judica an, sofern diese vor den 1. April fallen;

4. die nach § 139c Absatz 2 Ziffer 1 und 2 der Reichsgewerbeordnung vorgesehenen Fälle.

Während der Zeit, wo die Kaufsstellen auf Grund gegenwärtiger Anordnung geschlossen sein müssen, ist der Verlauf und das Auftreten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe — § 42b Absatz 1 Ziffer 1 des Gesetzes — sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen — § 55 Absatz 1 des Gesetzes — verboten. Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

Auswiderhandlungen unterliegen der Strafbestimmung in § 146a der Reichsgewerbeordnung

Dresden, am 26. Januar 1912.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Nichtamtlicher Teil.

Parlament einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, welcher sich auf die Schaffung eines besonderen Luftschiffer-Regiments, auf die Errichtung provisorischer Luftschifferhäuser, auf Vergünstigungen der Fliegeroffiziere usw. bezieht. Der Gesetzentwurf wird außerdem eine Kreditsförderung von 23 Millionen Franks enthalten.

England.

Das englische Königsparade gedenkt seine angekündigten offiziellen Antrittsbesuche auf dem Festlande mit einem Besuch in Paris zu beginnen. Als Zeitpunkt hierzu sollen die letzten Tage im September oder die ersten Tage des Oktober in Aussicht genommen sein.

Der englische Schatzkanzler Lloyd George hielt in London eine Friedensrede, in welcher er die Regelung der Marokkocrise hervorhob und erklärte, der Tag nach einem Streite sei nicht immer die schlechteste Zeit Differenzen zu beseitigen. Der Schatzkanzler schloß mit der Bemerkung, er glaube, daß es im Interesse Deutschlands, Frankreichs und Russlands, wie auch Englands liege, wenn ein besseres Verstehen zwischen den Nationen einzutreten würde.

Bulgarien.

In Sotscha hat am Freitag unter großen Feierlichkeiten die Großjährigkeitserklärung des bulgarischen Kronprinzen Boris in Gegenwart einer Anzahl fremdländischer Fürstlichkeiten stattgefunden. Zu ihnen gehörte auch Prinz Friedrich Leopold von Preußen als Vertreter des Berliner Hofes; er überreichte dem Kronprinzen Boris im Auftrage Kaisers Wilhelms den Schwarzen Adlerorden.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 5. Februar 1912.

— Wetter. Daß es der Winter noch so gut meinen würde, wer hätte das gedacht? Die neue Kälteschwelle, die in der Nacht zum Sonnabend zu uns gekommen ist und die in der Sonnennacht wohl ihre größte Höhe erreichte, macht sich diesmal besonders empfindlich bemerkbar, ja sie brachte uns die bis jetzt niedrigsten Temperaturen dieses Winters. Waren doch in den zuletzt Morgenstunden den gestrigen Sonntags 18, ja im Freien sogar 20 Grad Celsius am Thermometer abzulesen. Und machte sich im Laufe des gestrigen Tages, der heiter und windstill war, auch die Wirkung der Sonne etwas bemerkbar, es zwinkerte dennoch ganz nett in die Ohren und Nasen und Alles lief, um recht schnell wieder in die warme Behausung zu kommen. Gut nur, daß vor Eintritt dieser großen Kälte noch ein gehöriger Schneefall sich einstellte, er kam grade zur rechten Zeit, um gegen Frostschäden den Feldern und Fluren die nötige Schutzdecke zu gewähren. Bis zu Ende der Woche war in Westdeutschland das Wetter milde geblieben. In der Nacht auf den Sonntag setzte Schneefall mit nachfolgender scharfer Kälte ein. In Cuxhaven zeigte das Thermometer gestern 23 Grad Celsius. In der Nevaler Bucht liegt der englische Dampfer „Sultan“ aus Hull im Eis fest. Er ist mit Süßfrüchten beladen und noch Stettin bestimmt. Seit dem 3. d. M. ist auch in Böhmen grimmige Kälte eingetreten. Am ärgsten von allen sind die skandinavischen Länder heimgesucht. In Drontheim zeigte das Thermometer in der Nacht zu gestern minus 45 Grad. In Destersund minus 43 und in Silkeborg (Dänemark) minus 49½ Grad. Nach den Wetterberichten ist auch noch weiterer Frost zu erwarten,

ja sehr strenge Kälte ist in Aussicht, gerade nicht zum Vorteil unserer Kohlenvorräte. Auch die armen Vögel werden sehr darunter leiden, darum sollte man ihnen durch reichliches Futterstreuen wenigstens etwas den Kampf ums Dasein erleichtern.

— Ausschüsse der Stadtverwaltung. Den nachstehenden Ausschüssen der Stadtverwaltung Schandau auf das Jahr 1912 gehören die nachverzeichneten Herren an: Armen- und Gesundheitsausschuß: Stadtrat Kämpfer, Vorsitzender, Stadtrat Gärtner, St.-B. Dr. Hoffmann, St.-B. Junghanns, Pfarrer Hesselbarth, Dr. med. Börner. Badeverwaltungsausschuß: Bürgermeister Dr. Voigt, Vors., Stadtrat Richter, St.-B. Dr. Gundermann, St.-B. Dr. Hoffmann, Privatus Naumann, Privatus Valentin, Dr. med. Lange. Bauausschuß: Stadtrat Engelmann, Vors., Stadtrat Richter, St.-B. Dr. Kaul, St.-B. Fuchs, St.-B. Hauschild, St.-B. Petrich. Beleuchtungsausschuß: Bürgermeister Dr. Voigt, Vors., Stadtrat Engelmann, St.-B. Homann, St.-B. Nendel, St.-B. Nickel, St.-B. Schmidt. Einquartierungsausschuß: Stadtrat Gärtner, Vors., Stadtrat Kämpfer, St.-B. Körner, St.-B. Richter. Einschätzungs- und Zwangssteuer-Ausschuß: Stadtrat Kämpfer, Stadtrat Ulrich, Vors., Stadtrat Gärtner, St.-B. Arnold, St.-B. Nickel, Gastmirt Glinzel, Schiffsbauer Porsche, Hollausseher Richter, Bäckermeister Weydig jr.; als stellvertretende St.-B.: St.-B. Dr. Gundermann, St.-B. Körner. Feuerlöschhausschuß: Bürgermeister Dr. Voigt, Vors., Stadtrat Kämpfer, St.-B. Schmidt, Branddirektor Eckardt, Stellv. Branddirektor Meuhner, Hydr.-Abt.-Führer Georg Weydig, Spritzenmeister St.-B. Hauschild, Spritzenmeister Emil Pöhlke. Hochwasserausschuß: Stadtrat Kämpfer, Vors., Bürgermeister Dr. Voigt, St.-B. Nickel, St.-B. Arnold, Branddirektor Eckardt, Stellv. Branddirektor Meuhner, Schiffseigner Reichert, Fährpächter St.-B. Schmidt, Fährpächter Hache. Krankenhausausschuß: Bürgermeister Dr. Voigt, Vors., Stadtrat Engelmann, St.-B. Fuchs, St.-B. Hering, Pfarrer Hesselbarth, Dr. med. Börner. Ländereiausschuß: Stadtrat Richter, Vors., Stadtrat Kämpfer, St.-B. Arnold, St.-B. Fuchs, St.-B. Hering, St.-B. Homann, St.-B. Petrich. Marktausschuß: Stadtrat Kämpfer, Vors., Stadtrat Engelmann, St.-B. Arnold, St.-B. Hering, St.-B. Richter, Schneldermeister Karl Venus, Bandagist Ernst Hering. Rechnungsausschuß: Stadtrat Gärtner, Vors., Stadtrat Ulrich, St.-B. Dr. Hoffmann, St.-B. Hering, St.-B. Junghanns, St.-B. Körner. Sparkassenausschuß: Bürgermeister Dr. Voigt, Vors., Stadtrat Richter, St.-B. Dr. Gundermann, St.-B. Nendel, St.-B. Richter, Baumleiter Dorn, Kaufmann Martin. Schulausschuß: Stadtrat Ulrich, Vors., Bürgermeister Dr. Voigt, St.-B. Junghanns, St.-B. Körner, St.-B. Nendel, Kaufmann Lorenz, Bäckermeister Georg Weydig jr., Pfarrer Hesselbarth, Schuldirektor Mohrsch, als stellvertretende Stadtverordnete: St.-B. Arnold, St.-B. Hering, St.-B. Nickel, als Stellvertreter der Bürger: Buchbindemeister Walter Bossack, Kaufmann Emil Müller, als Berater in gesundheitlichen Fragen Schularzt Dr. Eartsburg. Volksbibliotheks-Ausschuß: Bürgermeister Dr. Voigt, Vors., Stadtrat Gärtner, St.-B. Dr. Kaul, St.-B. Homann, Buchbindemeister Bossack, Lehrer Sommer, Rentier August Weydig, Lehrer Zimmer. Wasserleitungsausschuß: Stadtrat Gärtner, Vors., Stadtrat Kämpfer, St.-B. Dr. Gundermann, St.-B. Hauschild,

St.-B. Schmidt, für die Einschöpfung zum Wasserzinsen: Kaufmann Knüpfel, Hotelier Pöhler, Klempnermeister Otto Voßmann.

* Stadtsparkasse. Im Monat Januar erfolgten Einzahlungen im Betrage von 104 678,22 Mark (819 Posten) dagegen erfolgten Rückzahlungen im Betrage von 90 317,27 Mark (555 Posten). Der Zinsfuß beträgt 3 1/2 Prozent.

* Kirchenvisitation. Am nächsten Sonnabend findet in unserer Parochie Kirchenvisitation durch Herrn Superintendent Krüger in Pirna statt. Der Gottesdienst beginnt bereits 1/2 Uhr. Nach der Predigt des Ortspfarrers wird der Herr Ephorus eine Ansprache halten. Im Anschluß an den Gottesdienst wird im Turmzimmer eine Hausväterversammlung gehalten. Mittags 1/2 Uhr wird durch Herrn Pastor Gloob die katechistische Unterredung mit den konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend eingeleitet, zu welcher die Jahrgänge 1909, 1910 und 1911 zu erscheinen verpflichtet sind. Zu reicher Teilnahme an allen diesen kirchlichen Veranstaltungen, besonders am Gottesdienste wird die Gemeinde eingeladen.

* Kollekte. Die am gestrigen Sonnabend für die Diözesankasse gesammelte Kollekte hat leider nur den geringen Betrag von 7,77 Mark ergeben.

* Von der Elbe. Durch den seit Freitag mittag eingetretenen starken Frost hat sich die Eisdecke, welche tagelang nur bis Pillnitz reichte, ziemlich schnell nach Oberhalb ausgebreitet, denn heute Montag ist dieselbe schon bis Königstein vorgeschobt und so dünnen wir, falls nur noch wenige Tage eine mäßige Kälte anhält, im Laufe der Woche für drei Psg. Fähr- bez. Laufgeld nach dem linken Elbufer über das Eis schreiten können. So wie das Eis dann einmal bis Schandau steht, dann dauert es auch nicht lange, und es sieht das dann noch freie Stück bis Herrnskretschken zu, sodass dann ein allgemeiner Eislauf vorhanden ist und darüber dann der Februar wohl vergehen, ehe an eine Wiederaufnahme des Schiffahrtsbetriebes zu denken ist. Länger hinaus ist der Winterland aber auch von Schaden, weil dann der Schiffahrt die im Frühjahr von der Landwirtschaft bringend benötigten Düngemittel (Salpeter, Phosphate etc.) verloren gehen, da diese dann der Bahn zufallen.

* Gastspiel Kanisch. Es war kein "glückhaft Schiff", mit welchem am Sonnabend mittag Herr Kanisch und seine Muse an den Ufern unserer Stadt landeten und manigfache Schwierigkeiten waren zu überwinden, ehe alles so weit bereit war, daß dem Abende mit einer gewissen Ruhe entgegengesehen werden konnte. Nicht nur, daß die einzige Dame des Gastspiels, Fräulein Reiji Westphal in Berlin wegen plötzlicher Erkrankung zurückbleiben mußte, das wäre nicht das schlimmste gewesen, denn als recht guter Ersatz war Fr. Ely Arndt aus Berlin eingesprungen, nein, auch noch ein zweites Malheur machte sich bemerkbar, Herr Osterheld, der uns einige Lieder auf der Laute zupfen oder verzapfen wollte, war stark betrunken. Die Aussichten auf einen genussreichen Abend waren daher sehr zusammengezrumpft; daß es den Mitwirkenden aber dennoch gelang, dem Auditorium einige so stimmungsvolle und stimmungsfreudige Stunden zu bereiten, das zeugt von ihrer Vorzüglichkeit und ihrem festen Willen, sich unter allen Umständen durchzuführen. Beide Einakter, das Lustspiel "Blau" von Max Bernstein und die Rudolf Presbersche Komödie "Das Versöhnungsfest" erregten ungeheure Hölterkeit und wurden von den uns ja von früher her bekannten Herren Kanisch und Osterheld stotternd und mit viel Humor durchgeführt. Eine neue Erscheinung war uns allerdings Fr. Arndt, wir lernten in ihr eine recht vielseitige Künstlerin kennen, deren Spiel dem Leben abgelaufen ist und die durch die Art des Vortrages sehr sympathisch berührt. Sie hätte in das verloren gegangene Kurtheater-Ensemble recht gut hineingepaßt. Auch Herr Aviszus erfreute durch gutes Spiel. Zwischen die beiden Einakter war der Bunte Teil eingefügt: ernste und heitere Negotiationen des Herrn Edgar Kanisch, sowie seine bekannten mit Beifall aufgenommenen Kunststoffsoli, Lieder zur Laute, von denen Herr Osterheld allerdings nur eins hören ließ, wohl zum Beweis für den Grad seiner Hölterkeit, um sich dann mimischen Vorträgen zu widmen, die fiktive Hölterkeit erwecken, sie wechselten mit Negotiationen, die Fr. Arndt ganz allerliebst und mit feinsinnigem Verständnis vortrug, ab. Es hatte sich eine recht fröhliche Stimmung des ziemlich gut besuchten Hauses bemächtigt und lauter Beifall erschallte von allen Seiten für die trocknen Hindernissen dennoch recht angenehm verbrachten Stunden. Vielleicht kehren die Künstler recht bald einmal wieder und zwar unter günstigeren Sternen, das wollen wir hoffen. Hoffen wollen wir aber auch dann, daß, wofür natürlich die Künstler nichts dafür können, die Einteilung der Plätze auch genau so vorgenommen und eingehalten wird, wie sie auf dem Theaterplan angegeben ist, denn sonst hat ein Vorheraussehen und Plätzchenelegen keinen Zweck und aller Vorverkauf wird illusorisch.

* Dresdner Viktori-Sänger. Am Freitag abend gaben die noch vom vorigen Jahre hier in gutem Ansehen stehenden "Dresdner Viktori-Sänger" in Hegenbarths Etablissement eine Gastvorstellung, mit schönem Erfolg. Das äußerst reichhaltige Programm, das aus Liedervorträgen sowohl sämtlicher Herren, wie auch aus Duettens, Balladen, humoristischen Vorträgen und zwei Original-Gesamtspielen bestand, wurde stotternd durchgeführt. Die Gesänge wiesen recht gute stimmliche Mittel auf, namentlich war bei dem Liede "Das Mutterauge" der Bass ganz hervorragend. Sascha, der elegante Damenimitator wirkte als Dame sehr überzeugend sowohl bei seinem Soloauftritt, als auch in den Gesamtspielen. Ungeheure Hölterkeit erweckte Herr Lange mit seinen Originalschlagern. Auch die Operetten-Duette, gesungen von den Herren Sascha und Schincke verdienten be-

sonders hervorgehoben zu werden. Glottes und gutes Spiel zeichnete die beiden Einakter aus. Der Saal war, wenn man die jetzige, so festesreiche Zeit in Betracht zieht, sehr gut besetzt und spendete das in beste Stimmung versetzte Publikum reichen Beifall. Hoffentlich kehren die Dresdner Viktori-Sänger bald einmal wieder in Schandau ein.

* Freie Elsbahn. Der Besitzer des Schülzenhauses stellt morgen sowohl für die Schulkindergarten wie für Erwachsene die Elsbahn zur freien Benutzung zur Verfügung.

* Jubiläum. Am vorigen Montag feierte Herr Gemeindevorsteher Dehme in Prossen sein 25-jähriges Jubiläum als Gemeindevorstand. Zahlreiche Auszeichnungen, Geschenke und Glückwünsche wurden dem Jubilar von Freunden, Vereltern und den Kollegen und Gemeindemitgliedern zuteil und zeugten von der allgemeinen Beliebtheit, der sich Herr Dehme erfreuen darf.

* Petroleumstransporte. Die im Jahre 1902 gegründete Wiener Petroleumgesellschaft Fanto & Co. hat ihren Del-Export aus Österreich vermittelst ihrer z. B. aus zwölf 10—15 000 Zentner fassenden Tankkähnen von Jahr zu Jahr vergrößert. Die beförderten Mengen, in der Hauptroute Petroleum, dann aber auch Schmieröl sowie Benzin, stellen sich für die letzten fünf Jahre wie folgt:

1907	57	Ladungen mit	429 235	Zentner
1908	83	"	581 102	"
1909	133	"	1 126 378	"
1910	125	"	1 335 585	"
1911	102	"	776 458	"

Der im vorigen Jahre gegen 1910 erlittene Ausfall von ca. 560 000 Zentner ist dadurch hervorgerufen worden, daß die Verladung volle zehn Wochen ganz geruht hat und, nachdem Anfang Oktober die Schiffsahrt wieder aufgenommen worden war, konnten die Kähne auch nur zu ca. einem Drittel ihrer Tragfähigkeit ausgenutzt werden. Bei einem normalen Betriebsjahr dürfte die verschiffte Menge jedenfalls gegen 1910 auch wieder entsprechend vergrößert worden sein. Das Del geht zum Teil nach Schweden, Norwegen und Frankreich, verbleibt auch teils in Deutschland. Im Bergverkehr für amerikanisches Petroleum schwimmen noch bedeutend größere Tankschiffe mit einem Fassungsvermögen bis zu 25 000 Zentner. Diese Kähne gehen aber nur bis Dresden. Die Ladung sowie Entlastung eines derartigen Fahrzeugs dauert selbst bei voller Ladung nur wenige Stunden. Da es für solche Delsschiffe an passender Rückladung fehlt, so müssen dieselben stets eine Reise leer zurücklegen. Trotzdem ist die Verbilligung des Deltransports gegen früher, wo dasselbe in Fässern befördert wurde, eine ganz enorme.

* Österreitungen. Ostern nicht wieder und hiermit die Zeit, in der erfahrungsgemäß die Hochzeiten in besonders großer Zahl stattfinden. Wir glauben daher, vielen unserer Leser mit einem Hinweis darauf zu dienen, daß in der Karwoche wohl Eheschließungen seitens der Standesämter, nicht aber auch Trauungen in der Kirche vorgenommen werden, da nach dem Kirchengesetz Trauungen an den beiden Bußtagen, in der stillen (Kar-) Woche und an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste, es sei denn in Fällen der Lebensgefahr, ausgeschlossen sind. Infolgedessen drängen sich für die in der Karwoche vollzogenen Eheschließungen in den Kirchen die Trauungen alle auf den zweiten Österfeiertag zusammen, was für Hochzeitsleute oft zu mancherlei Unzäglichkeiten führt. Es ist daher denen, die zu Ostern heiraten wollen, dringend anzuraten, den Termin ihrer Eheschließung nicht in die Karwoche, die in diesem Jahre auf den 31. März bis 6. April fällt, sondern im eigenen Interesse besser vor oder nachher zu legen und zu diesem Zwecke schon bei Zeiten das Ausgebot zu bestellen.

L Station Schöna. Die im Jahre 1911 von Böhmen nach Deutschland eingefahrenen beladenen Schiffe und böhmische Flößholztransporte verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt: bis mit 31. Januar 1911 fuhren 112 Schiffe und 1 Flöß ein. Am 28. Februar waren es schon 229 Schiffe und 3 Flöße, am 31. März 894 Schiffe und 57 Flöße, am 30. April bereits 1506 Schiffe 321 Flöße, am 31. Mai 2173 Schiffe und 432 Flöße, Ende Juni schon 2820 Schiffe und 651 Flöße, am 31. Juli 3500 Schiffe und 836 Flöße, am 31. August 3526 Schiffe und 994 Flöße, hingegen am 30. September 3744 Schiffe und 1135 Flöße, Ende Oktober 4681 Schiffe und 1365 Flöße, am 30. November 5336 Schiffe und 1510 Flöße und bis mit 31. Dezember 1911 sind 6044 befahrene Schiffe und 1538 Flöße, ein. Diese kamen vor Hirschmühle, Krippen und Schandau zur Abfertigung.

Schnitz. Eine Automobil-Postverbindung zwischen hier und Hinterhermsdorf wird geplant. Die städtischen Kollegen bewilligten für die ersten beiden Jahre je 300 Mark für diese neue Verkehrseinrichtung.

Pirna. Ein dreister Schwindler hat hier eine Gastrolle gegeben, und man weiß nicht, worüber man sich wundern soll: über die Frechheit des Mannes oder über die Leichtgläubigkeit der hereingefallenen. Der Mensch suchte Leute auf, die im Besitz von Kaninchen sind, ließ sich den ganzen Bestand zeigen und forderte dann die Steuer ein, da in Pirna eine Kaninchenteuer eingeführt sei. In einem Falle erbeutete er auf diese Weise 4,50 Mk. Wieviel er hineingelegt hat, ist noch nicht festgestellt.

Heidenau. Beim Nobeln auf dem sogenannten Kuhberge verunglückte am Sonnabend nachmittag ein Schülermädchen. Es geriet bei einer Kurve aus der Bahn, fuhr gegen einen Baum und brach ein Bein. Im nahen Johanniter-Krankenhaus wurde dem Kinde die erste Hilfe geleistet, worauf man es nach der elterlichen Wohnung überführte.

Dresden. Leider ist am Donnerstag hier wieder ein noch schulpflichtiges Kind freiwillig in den Tod gegangen. Ein 1899 geborener Real Schüler, der unentschuldigt von der Schule ferngeblieben war und deshalb Strafe zu erwarten hatte, machte in der in der Holbeinstraße gelegenen elterlichen Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Königswartha. In der Nacht zum Mittwoch ist das Wohnhaus des Rittergutes Uebigau niedergebrannt. Dem Pächter Schöne ist großer Schaden entstanden.

Nadeberg. Der diesjährige Verbandstag des Sächsischen Gastritzverbandes verbunden mit einer Ausstellung für das Gastritzgewerbe, heimische Industrie und Kochkunst wird vom 8. bis 17. Juni hier veranstaltet werden. Es wird eine mächtige architektonisch gefällig ausgeführte Haupthalle in freier, bevorzugter Lage der Stadt, an der nach dem nahen Augustusbad führenden Straße, errichtet werden. Dem hiesigen Gastritzverein, der sich in einer Immediateingabe an das Kämmereramt Sr. Maj. des Königs gewandt hatte, ist der Bescheid zugegangen, es besteht die begründete Aussicht, daß der König die Ausstellung besuchen werde. Für die Ausstellung liegt bereits eine große Anzahl von Anmeldungen angehender Firmen vor.

Bautzen. Die Stadtverordneten beschlossen den Bau einer Hochstraße am Drei-Lindenweg mit einem Kostenaufwand von 100 000 M. Die Straße soll der Ausgleich höchst ungünstiger Straßenniveauverhältnisse dienen.

Bittau. Am 25. Februar findet hier der 8. Verbandstag des Sächsischen Landesverbandes "Esperanto" statt.

Großenhain. Auf Seußlitzer Flur gegenüber Hirschstein landete Freitag nachmittag in der vierten Stunde der Eindecker der Militärslieger "A 5", System Taube, offenbar wegen eines Motordefektes. Außer dem Flugzeugführer nahm ein Offizier an der Fahrt teil. Die Flugrichtung war nach Dresden. — Die Notlandung des Eindeckers erfolgte, weil das Del des Motors eingestoppt war und der Motor einen Defekt erlitten hatte. Am Sonnabend nachmittag wollten die beiden Offiziere wieder nach Berlin zurückfliegen. Da aber der Motor die notwendige Tourenzahl nicht erreichte, ist der Apparat abmontiert und mit der Bahn nach Berlin transportiert worden. Die Leistung der Offiziere ist um so auffallender, als sie die Strecke Berlin—Seußlitz (Luftlinie 150 Kilometer) bei 9 Grad Kälte zurücklegten.

Brundobra. Als verschollen galt nach dem Kriege 1870/71 bisher ein gewisser Franz Schunk von hier, der bei den sächsischen Grenadiere den Feldzug mitgemacht hat. Jetzt meldet ein Kamerad von ihm dem Vorstand des hiesigen Militärvereins, daß er genau wisse, wo Schunk gefallen sei, nämlich bei St. Privat. Er hat damals vor Aufregung über den Tod seines Freundes verzögert, ihn zur Gefallenensliste anzumelden und später aus Furcht vor der Strafe nicht den Mut gehabt, ihn nachträglich anzugeben. Jetzt, da er auf dem Krankenbett liege, könnte er nicht anders, als dem Militärverein seines Heimatortes diese Tatsache mitzuteilen. Er nennt auch seine letzten Worte, die er mit ihm gewechselt hat.

Döbeln. Der Rathausneubau ist unter den günstigsten Verhältnissen so weit vorgeschritten, daß die Möglichkeit besteht, das neue Rathaus bereits Ende September oder Anfang Oktober dieses Jahres einzweißen. Das nach Plänen des hiesigen Stadtbauamtmasters Richter unter der künstlerischen Oberaufsicht des bekannten Schöpfers des Leipziger neuen Rathauses, Geh. Baurats Licht, errichtete Gebäude bildet schon jetzt eine Zierde der Stadt. Für die Innenausstattung des Gebäudes sind bereits verschiedene Stiftungen von hiesigen Bürgern erfolgt.

Waldheim. Am 1. d. Ms. verblieb der arbeitslose 18-jährige Kurt Gruber an seiner Stiefmutter einen Raubmordversuch. Er brachte der Frau fünf Beilhiebe bei, und als diese regungslos am Boden lag, stahl er 113 M. Er wollte mit dem Gelde die Flucht ergreifen, da er jedoch den Zug versäumte, ging er in ein Kinematographentheater, wo er verhaftet werden konnte. Nach dem Grund der Tat fragt, gab er an, er habe zu wenig zu essen bekommen.

Leipzig. Die hiesigen Bäckergesellen haben beschlossen, von neuem in eine Lohnbewegung einzutreten, um den Kost- und Wohnungszwang beim Arbeitgeber durchgehend zu beseitigen. Sie rechnen auf die Unterstützung der übrigen Arbeiter. — Zu der Kampftichterwahl für das Deutsche Turnfest in Leipzig im Jahre 1913 hat der sächsische Kreisturnrat beschlossen, diese in entsprechender Weise wie vor dem Frankfurter Feste durch die Gauturnwarterversammlung Ostern 1912 in Hainichen i. S. vornehmen zu lassen und beim Kreisturntag die Genehmigung dieses Verfahrens zu beantragen. Es soll der Antrag eingereicht werden, auch bei künftigen deutschen Turnfesten in gleicher Weise die Wahlhandlung zu vollziehen.

Taubenheim. Völlig erblindet ist der Landwirt Weiß aus dem benachbarten Fugau. Er hatte den Krieg von 1866 mitgemacht, währenddem ihm ein Auge ausgeschossen worden ist. Jetzt erkrankte auch das andere Auge. Der Veteran begab sich in eine Augenklinik, aus der er, da keine Hilfe mehr möglich war, völlig erblindet heimkehrte.

Plauen. Im ganzen Vogtland herrschen heftige Schneefälle. In der Stadt Plauen hat der Schnee auf den Straßen eine Höhe erreicht, wie es seit Jahren nicht der Fall war.

Zwickau. Der erste Tag des Honigmonds ihrer Ehe hat einem hiesigen Pärchen, das am Sonnabend den Bund fürs Leben schloß, recht schnurige Überraschungen gebracht. Vom Hochzeitschmaus in der Nacht heimkehrend, fand das Paar das Schlüsselloch der Wohnungstür mit einem Eisenblech verdeckt und fest zugeschraubt, so daß Hausbewohner hellseid in Aktion treten mußten, und im Laufe des Sonntagvormittags mußte es, durch vieles Lärm und Klopfen endlich aufgewacht, feststellen, daß einige 70 Personen die Wohnung besetzten, in der Hoffnung — einen Papagei zu erhalten, den der junge Ehemann besitzen sollte und nicht besaß. Es gab natürlich lange Gesichter auf beiden Seiten. Aber es stand doch in der Zeitung, "daß von früh 1-8-9 Uhr ein Papagei zu verschenken bzw. in gute Pflege zu geben sei". Ja, die lieben Freunde des jungen Ehemannes hatten sich recht schlimme Streiche ausgedacht. Von 11 Uhr an

gänzte an der Wohnungstür ein Schild mit der Aufschrift: „Papagei verkauft.“

Bodenbach. Am Mittwoch gerieten der 14 Jahre alte Bürgerlicher Strohbach und der 12jährige Rosenkranz aus Biela wegen einer geringfügigen Ursache in einen Streit, in dessen Verlaufe Rosenkranz sein Taschenmesser zog und dem Strohbach zwei Stiche in die rechte und in die linke Schlafengegend versetzte. Der lästige Junge ergriff darauf die Flucht.

Bodenbach. Die Bodenbacher Sachertischmuggelassäre hat nunmehr ihren endgültigen Abschluß gefunden. Das österreichische Finanzministerium hat dem Rekurs der Großhandlungsfirma H. C. Wunsch in Bodenbach, die wegen Schmuggels von 800 Kilogr. Sachart in Hertingslässern zu 20 000 Kronen Geldstrafe verurteilt worden war, stattgegeben, und die Geldstrafe aufgehoben.

Niedereinsiedel. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Januar in beiden Abteilungen (Kronen und Mark) 885 325,27 Kronen eingezahlt und 788 698,92 Kronen zurückgezahlt, daher wurden mehr eingezahlt 96 626,35 Kronen.

Neues aus aller Welt.

Der Herr Abgeordnete für Kognak!

Man schreibt der „Deutschen Warte“: „In der Zeitung „L'Etat nouvelle“ Nr. 103 vom 24. Dezember 1911 veröffentlicht der auch in Deutschland wohlbekannte französische Abgeordnete für Kognak, James Hennessy, einen Leitartikel über den „deutsch-französischen Vertrag“, in dem er sich zu geradezu unglaublichen Redensarten hinreißen läßt. Unter anderem spricht er „von einem brutalen Expressversuche Deutschlands, den dieses durch die Entfernung des „Panther“ nach Agadir beginnt“. — Wir Deutschen sind wirklich gutmütige Menschen! Der Hauptabnehmer des „Hennessy-Kognaks“ aus der Fabrik des Herrn Abgeordneten für Kognak, James Hennessy, ist Deutschland. Herr Hennessy mag uns Expresser nennen, seinen Kognak trinken wir doch.“

Erfster politischer Konflikt zwischen Frankreich und Italien?

Die Italiener haben sich im Roten Meer zu einer Handlung hinreissen lassen, die die Gefahr ernster politischer Verwicklungen mit Frankreich herausbeschwört. Die Italiener hatten die französische Eisenbahngesellschaft aufgefordert, Hodeida zu verlassen. Die französische Eisenbahngesellschaft weigerte sich jedoch, diesem Verlangen nachzukommen, und die Italiener haben daraufhin Hodeida bombardiert. Die heutige Abendausgabe der „Liberté“ meldet, daß das gesamte schwimmende Material, sowie sämtliche Häuser und Bauten der Gesellschaft an der Küste in einer Länge von 30 Kilometern im Umkreise von Hodeida zerstört worden sind; auch das rollende Material ist schwer beschädigt. Der Schaden wird auf ca. zwölf Millionen Franken geschätzt. Das französische Personal der Gesellschaft befindet sich in italienischer Gefangenschaft. Unter den gesangenen Ingenieuren befindet sich auch Dr. Deutsch, der Vertreter der „Frank. Ztg.“ und der „Neuen Freien Presse“. Die chauvinistischen Pariser Zeitungen sind außerordentlich ausgebracht und verlangen eine sofortige energische Aktion. Nicht nur die materiellen Interessen Frankreichs seien geschädigt, auch das nationale Interesse stehe auf dem Spiele.

Der Untergang des englischen Unterseeboots „A 3“.

Die englische Marine ist am Freitag von einer schweren Katastrophe betroffen worden. Das britische Unterseeboot „A 3“ wurde an der Küste der Insel Wight, unweit Ventnor, von dem Zwillingsdrehstrom-torpedoboot „Hazard“ in den Grund gebohrt. An Bord befanden sich vierzehn Männer, darunter vier Offiziere. Nach den leichten Nachrichten von der Unfallstätte herrscht kein Zweifel, daß alle umgekommen sind. Das U-Boot, das zur Portsmouth Tauchbootflottille gehört, war mit sechs anderen Fahrzeugen dieser Klasse und dem „Hazard“ von Portsmouth abgegangen, um Manöver auszuführen. Gegen mittag stieß es mit dem „Hazard“ zusammen und erhielt ein gewaltiges Loch an der Seite. Es war zurzeit der Kollision halb unter Wasser und sank in wenigen Minuten auf den Grund. Von den übrigen Schiffen aus sah man mit Schrecken, daß große Luftmassen aus dem Meer über dem gesunkenen Wrack aufstiegen, ein Zeichen, daß das Wasser in das Boot eingedrungen sei mußte. Man hoffte deshalb von Anfang an keinerlei Hoffnung für die darin eingeschlossene Mannschaft, von der keine Spur zu sehen war. Das gewaltsam eindringende Wasser hat den Unglücksbooten zweifellos einen schnellen Tod in dem unentrinnbaren Gefängnis bereitet. Wie aus Portsmouth gemeldet wird, sollen sich keinerlei Rettungsapparate an Bord des „A 3“ befinden haben, insbesondere soll es keine Rettungshelme geführt haben. Das Torpedoboot „Hazard“ sandte sofort drahtlose Hilferufe aus. Der zur Teilnahme am Empfang des Königs nach Portsmouth gehende Kreuzer „Liverpool“ fing ein solches Radiotelegramm auf und dampfte schleunigst zur Unfallstätte. Später trafen dort weitere Kriegsschiffe und Schleppdampfer ein und der Höchstkommandierende von Portsmouth begab sich auf einem

Kriegsschiff dorthin, um die Rettungsarbeiten zu leiten. Es herrschte Nordoststurm mit gelegentlichen Schneeschauern, was die Suche nach dem Wrack erschwerte. — Wie aus Portsmouth telegraphiert wird, hat man die Rettungsarbeiten am Unterseeboot „A 3“ gestern abend eingestellt, da sich ein Unfall ereignet hatte. Ein Schleppseil an einem der Schleppdampfer riss und acht Arbeiter wurden dabei verletzt, darunter mehrere schwer. Heute morgen wurde das Rettungswerk bei dichtem Nebel wieder aufgenommen. Man glaubt, daß mehrere Tage vergehen, ehe das Boot gehoben werden kann, da es mit keinerlei Hebevorrichtungen versehen ist.

Kurze Nachrichten.

In den Volkskaffeehallen in der Neuschönhauser Straße zu Berlin beginnen vorgestern früh gegen neun Uhr vier junge Burschen schwere Ausschreitungen, indem sie Revolver und Messer benutzten. Ein Hausdiener wurde schwer verletzt. Erst ein größeres Schuhmannsausgebot konnte Ruhe stiften. Inzwischen waren aber die Hauptläden entkommen. — Das Eis der Alster in Hamburg wird in den nächsten Tagen für den Eissport freigegeben, was seit 19 Jahren nicht mehr der Fall war. Zur Wegräumung der Schneemassen wurden zu den 900 Staatsarbeitern im Laufe des Tages noch 2100 Hilfsarbeiter angeworben. — Auf Verlangen der deutschen Regierung hat die Polizei in San Remo, wie dem „B. T.“ von dort gemeldet wird, den Lieutenant Schulz aus Leipzig, der sich dort mit seiner Geliebten aufhielt, verhaftet. Der Offizier, der verschiedene Schwundeleien und des Betrugs verdächtigt wird, wird nach Deutschland ausgeliefert. — Der durch seinen Prozeß um das Majorats-erbe Wroblewo bekannt gewordene Graf Hektor Kiewledzki ist gestorben. — Der erste städtische „Kientopp“ wird demnächst in Altona eröffnet. Die Stadt übernimmt das Lichtspieltheater allerdings nicht, um sich eine neue Einnahmequelle zu verschaffen, das Theater soll vielmehr als Musterstätte derartiger Unternehmen dienen. — Das gesamte Bad Liebenstein wird im Konkursverfahren am 14. März gerichtlich verkauft werden. — Eine postallseine Neuierung führt Bayert ein mit einer Reklame für die bayerische Gewerbeschau, die dieses Jahr in München stattfindet. Es werden nämlich die regulären Fünfpfennigpostkarten mit der Vignette der bayerischen Gewerbeschau gedruckt werden, um dafür Propaganda zu machen. — Geh. Kommerzienrat Henkell, Sektorchef der Sektkellerei Henkell & Co., ist in Wiesbaden gestorben. — Die Strafkammer in Ebersfeld verurteilte den Konditor Ruthenbeck, der im vergangenen Sommer in die Villa des Landrichters Freitag und zwei andere Villen eindrang und Silberzeug und Schmuckstücke im Werte von 15 000 Mk. gestohlen hatte, zu zwölf Jahren Zuchthaus. — In Glüsing bei Arnberg wurde der Arbeiter Bäcker, der bei einem Wirtshausstreite seinem Gegner einen Messerstich versetzt hatte, vom Bruder des Gestochenen und von den übrigen Gästen zu Tode geprügelt. — In München ist der Ulacher Vorortzug im Hauptbahnhof auf eine Schiebebühne gefahren. Mehrere Personen wurden verletzt und ein bedeutender Materialschaden verursacht.

— Die Swatow'sche Wirkwarenfabrik in Turn (Böhmen) und die untere Schlosserei sind niedergebrant. Der Betrieb ist gestört. — Der französische Spion Hauptmann Luz wurde nach Marokko verfehlt. — Auf Befehl des britischen Kriegsministers müssen sich künftig alle in Deutschland reisenden englischen Offiziere bei dem betreffenden Bürgermeister melden. — Der Schneider Reichelt wollte in Paris sein für die Volatik bestimmtes Fallschirmkostüm erproben. Er sprang von der ersten Plattform des Eifelturmes in den Luftraum hinaus. Der Fallschirmapparat des Kostüms trat aber nicht in Tätigkeit. Reichelt stürzte ab, brach das Rückgrat und beide Beine; er war auf der Stelle tot. Der Verunglückte war Österreicher und Junggeselle. — Der Bürgermeister der Stadt Setif in Algier, namens Sebe, hat die Unvorsichtigkeit begangen, sich ertappen zu lassen, als er beim Pokern seine Mitspieler nach allen Regeln der Kunst bemogelte. Die Folge war, daß er sich auf eine Anzeige der Staatsanwaltschaft vor dem Gerichtshof in Setif zu verantworten hatte. Er wird nun recht tief in die Tasche greifen müssen, um seine Schuld zu löschen, denn das Urteil des Gerichts lautete auf 1000 Franken Geldbuße und je einen Frank Schadenersatz an die Teilnehmer des Spieles. — Auf der Höhe von Norfolk im Staate Virginien ist der kleine Habakampfer „Allegany“ untergegangen. Die Passagiere wurden sämtlich gerettet. — In der Zitadelle von Tábris erfolgte bei der Webschaffung beschlagnahmter Geschosse eine Explosion, wobei ein Offizier und 15 Soldaten getötet und sieben Personen verwundet wurden.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Vom tripolitanischen Kriegsschauplatz werden von italienischer Seite neue, jedoch ganz unbedeutende, Gefechte gemeldet. — Das türkische Fort Tabana am Roten Meere wurde von italienischen Kreuzern bombardiert. — Bei dem kürzlichen Bombardement des Hafenplatzes Hodeida am Roten Meere durch italienische Kriegsschiffe ist das Eigentum der dortigen französischen Eisenbahngesellschaft schwer beschädigt worden; wie aus Paris ge-

meldet wird, hatten die Italiener die genannte Gesellschaft aufgefordert, Hodeida zu verlassen, und als dies abgelehnt wurde, erfolgte das Bombardement. Das Personal der Gesellschaft befindet sich in italienischer Gefangenschaft. Voraussichtlich wird dieser abermalige französisch-italienische Zwischenfall keine so glatte diplomatische Erledigung finden.

Tripolis. General Caneva ist nach Italien abgereist. Den Oberbefehl über das Expeditionskorps hat er zeitweilig dem General Frugoni übertragen.

Weitere telegraphische Meldungen:

Rom, 5. Februar. Nach den Berichten von Kundschäften hat sich eine Mahalla von einigen Hundert Bewaffneten in der Nähe von Gargarefch festgesetzt, um einem Vormarsch der Italiener dorthin entgegenzutreten. Aus Tobruk wird gemeldet: Vorgestern führte eine Gruppe von etwa 100 Beduinen verschiedene Angriffe gegen die Stellung der Italiener aus. Der Angriff wurde durch das italienische Gewehr- und Artilleriefeuer, das den Angreifern bedeutende Verluste zufügte, zurückgewiesen. Die Italiener hatten nur einen Toten.

Rom, 5. Februar. Wie die „Tribuna“ aus Tripolis von vorgestern meldet, ist General Caneva dehalb nach Rom abgereist, weil er sich mit der italienischen Regierung besprechen will.

Die Revolution in China.

Die Lage in China präsentiert sich noch immer im Lichte der Ungewissheit. Während aus Peking einerseits gemeldet wird, die Abdankung des Thrones stehe unmittelbar bevor, es sei bereits der Wortlaut des Abdankungsvertrages festgesetzt, wird aus Peking anderseits berichtet, daß die Abdankungsfrage noch völlig in der Schwebe sei und daß die Verhandlungen hierüber zwischen der Pekinger Regierung und den republikanischen Führern noch immer unentschieden fortduerten. — Revolutionäre Truppen besetzten Hsiaokan und das Arsenal von Hanyang und besetzten die früheren Positionen in Hanyang, welche die Regierungstruppen inne hatten. — In Tientsin sind 500 deutsche Marinesoldaten zur verstärkung der dortigen internationalen Garnison eingetroffen.

Peking, 5. Februar. Ein Edikt befiehlt Juanschikat die Republik mit Hilfe der Republikaner des Südens zu bilden. Das Publikum ist von der Abdankung noch nicht in Kenntnis gesetzt. Es ist jetzt festgestellt, daß ein Mittelpfeiler der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend eingestürzten Eisenbahnbrücke bei Schanhekuwan durch Dynamit gesprengt wurde. Der Tat verdächtig sind Republikaner. Bei dem Unglück sind 9 Chinesen getötet und 21 verletzt worden.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

Ein Anschlag.

Breslau, 5. Februar. Auf den bei der Reichstagswahl in Kreuzburg-Rosenberg durchgesunkenen polnischen Kandidaten Pszatter Kuczka wurde ein Anschlag verübt. Ein Wahlzettelverteiler schoß mit einem Teschin auf ihn. Die Kugel durchbohrte das Nasenbein des Pfarrers.

Brand eines Vergnügungsorts.

Greifswald, 5. Februar. In dem größten Vergnügungsetablissement von Grünbrück ein Großfeuer aus, daß fast alle Baulichkeiten des ausgedehnten Baues in Asche legte. Die Familie des Wirtes und das gesamte Dienstpersonal hatten zunächst nichts von dem Aufkommen des Feuers bemerkt. Sie mußten aus den bereits verqualmten Schlafräumen durch die Feuerwehr geholt werden.

Bestrafter Übermut.

Regensburg, 5. Februar. Ein Arbeiter, der aus Übermut ohne jeden Grund die Feuerwehr alarmiert hatte, wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Große Feuerbrunst.

Kopenhagen, 4. Februar. Die Helsingborgades-Zuckerfassinerie ist durch einen Brand in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag völlig eingefärbt worden. Das Feuer ist jetzt begrenzt, dürfte aber im Zuckerlager noch mehrere Tage andauern. Der bisherige Brandschaden wird auf zwei Millionen Kronen geschätzt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.

Nächsten Mittwoch, den 7. Februar fällt die Bibelstunde aus.

Marktpreise.

Pirna, den 3. Februar 1912. Weizen 10,00—10,50 Mt. per 50 Kilogr., Roggen 9,00—9,50 Mt. per 50 Kilogr., Gerste 10,00—10,75 Mt. per 50 Kilogr., Hafer 10,00—10,60 Mt. per 50 Kilogr., Senf 4,80—5,30 Mt. per 50 Kilogr., Sojabohnen 2,20—3,20 Mt. per 50 Kilogr., Kartoffeln 4,00—4,50 Mt. per 50 Kilogr., Butter 3,20—3,30 Mt. per 1 Kilogr.

Sonne zum 15. Februar ein zuverlässiges

Hausmädchen

im Alter von 16—17 Jahren.
Frau Else Zahn,
Villa Rosa.

Kräftig Ostermädchen

zum 1. April gefüllt.
Gebäude Villa Edelweiss.
Erbgericht Waltersdorf.

Wärmflaschen
in Kupfer, Nickel und verzinkt.

Eissporen

Eisstösser

Schneeschaufeln in Holz und Stahl.

Oefen

Ofenrohre usw.

Albert Knüpfel.

Streu- und
Futterstroh,

Speise- und Futterkartoffeln,

Pferdemöhren Saatkartoffeln

zur Frühjahrslieferung verfügt und nimmt Bestellungen entgegen

Telefon 861. Mar Wehner, Pirna.

Ein gebr. füllig. Rennschlitten
preiswert zu verkaufen bei

Itting, Hohnsteiner Straße.

Hohnsteinerstr. 75c

ist die 2. Etage sofort zu be-

ziehen und die 1. Etage vom 1. April

an zu vermieten. Näheres bei Frau verwitwete

Rechnungsraat Brückner.

Makulatur

ist vorrätig in der Druckerei d. Ztg.

Füllig. Hausmädchen

zum 15. März gefüllt.

Lodgerhaus Villa Edelweiss.



SLUB

Wir föhren Wissen.

Hiermit zur traurigen Nachricht, daß am Sonntag früh
1/7 Uhr mein guter Gatte, unser lieber Vater und Großvater, der

Fabrikäuscher

Friedrich Hermann Thomas

im Alter von 73 Jahren infolge Herzschlages sanft entschlafen ist.
Um stilles Bedeck bittend, zeigt dies tiefschläfrig an.

Schandau, den 5. Februar 1912

Familie Thomas.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom
Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 4. Februar früh verstarb plötzlich und unerwartet mein
lieber alter Fabrikäuscher

Herr

Hermann Thomas

aus Schandau.

Ich beträume den Heimgang dieses treuen Mannes tief, verlor ich doch in ihm einen Beamten von seltener Pflichttreue und werde nie vergessen, mit welcher Liebe und Treue der Verewigte an den Inhabern meiner Firma gehangen hat. Meine Dankbarkeit reicht weit über sein Grab hinaus. Er ruhe in Frieden.

G. F. Hasse.



Königl. Sächs. Krieger-Verein
und
Königl. Sächs. Militär-Verein
Schandau und Umgegend.

Hierdurch die tieferschütternde Kunde,
daß unter langjähriger treuer Kamerad,
der Veteran dreier Kriege, Herr Werk-
führer Hermann Thomas
in Schandau verstorben ist und nächstens
Mittwoch nachmittags 4 Uhr
dem Schoße der Erde übergeben wird.
Die Mitglieder beider Vereine werden
hierdurch aufgefordert, diesem Ge-
treuenster der Getrennen das letzte Ehren-
geleit zu geben.

Am Begräbnistage nahm, 3 Uhr
versammelte sich der Kriegerverein in
Kramers Restaurant, der Militärverein
bei Georg Stärke.

Die Vorstände.

Gebirgs-Verein
für die Sächs. Schw.
Ortsgruppe Schandau

Freitag, den 9. Februar

abends 9 Uhr

General-
Versammlung
im Hotel Schweizerhof, Zimmer links.
Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht, vorgetragen vom Vorstand.
2. Eingänge.
3. Neuwahlen des Gesamtvorstandes.
4. Allgemeines.

Unsere werten Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

J. A.: Bruno Rothe.

Hente Montag und morgen Dienstag
frische

grüne Heringe

Pfund nur 12 Pf.

Emil Pfau.

Schützenhaus

Morgen Dienstag

Eisbahn

Eintritt frei!

Mittwoch, Schlachtfeiertag
den 7. Febr. Schlachtfeiertag
Von 10 Uhr an bis 18 Uhr
Schletter & Greifel.

Hausfrauen verwenden nur

Venezol.

bestes flüssiges Parfum- und Einleim-
wachs. Reinigt u. poliert gleichzeitig.
Keine Stahlspäne mehr! Zu
kennen an 1,- u. 1,80. Nachfüllung
0,90 u. 1,70 M. Nur zu haben bei
Max Mayer, Alte Drogerei.



Bahnhof Schandau.

Donnerstag, den 8. Februar

findet unser dienjährliges

Abendessen

statt.

Diners à la Carte.

Es laden freundlichst ein

Georg Höning und Frau.

Böh. Braunkohlen

schlackenfreie Qualität, Hausbrand-, Bäcker- und Industrikohlen.

Mittel 1 oder II Ruh 1 Ruh II

Mark 53 Mark 45 Mark 35

per 200 Zentner ab Werk. Netto Kasse. Erfüllungsort: Dresden.

Otto Dönicke, Kohlenfabrik, Bankstr. 6,

engros Dresden-A., Tel. 1392.

Inventur - Räumungsverkauf
in Schuhwaren
vom 5. bis 20. Februar 1912.

Auf Leder-Schuhwaren 10 % Rabatt!

Um den Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

Play zu machen, empfiehlt besonders preiswert

Filzwaren, Segeltuchwaren
und farbige Lederstiefel und
Schuhe teils zum Selbstostenpreise.

Wozu sich bestens empfohlen hält

Franz Bidlicky Nachfolger
Emil Gottschalk, Schandau.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Elektr. Glühlampen

ausgebrannte und zerbrochene, kaufen zu
höchsten Preisen Freiheit, Dresden,
Stiftstraße 10.

Mittl. Wohnung

Slaube, Kammer, Küche und Zubehör,
von jungen Leuten zum 1. April zu
mieten gefündet. Offert. u. Wohnung
niederzulegen in der Geschäftsst. d. S.

Osw. Rösler

Königstein, am Bahnhof.

Fernsprecher 42.

Pensions-, Hotel-

Wäsche

kaufst man am besten direkt.

Handweberei in Ebersbach (Oberlausitz).

